

37. Jahrgang.

Nr. 87.



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag, den 31. Oktober 1861.

Wissenschaftliches.

Fortschritte der Wundarzneikunst.

In den ersten Tagen des Juni erzählte ein deutscher Maler in einem der seltenen Salons in Paris, in denen man noch plaudert, eine eigentliche Geschichte von einem Holzbauer, der nicht etwa wie Peter Schlemihl seinen Schatten, sondern etwas weit Realeres, seine Nase, suchte. Dieser Holzbauer war im Schwarzwalde damit beschäftigt, Äste von einer Eiche abzuholen, und machte von seiner Art einen so ungestrickten und unglücklichen Gebrauch, daß sie von einem Ast abglitt und ihm die Nase aus dem Gesichte so glatt abschnitt, als hätte man sich dazu des besten und schärfsten Incisionsmessers bedient. Er fühlte anfangs keinen lebhaften Schmerz, denn die Schneidewaffen, wenn sie gut treffen, verursachen in dem ersten Augenblick fast keine andere Empfindung als die, welche ein Stockschlag erzeugen würde; er bedeckte sein verstümmeltes Gesicht mit seiner Bluse und schlug den Weg nach seinem Dorfe ein.

Unterwegs traf er durch eine Fügung der Vorsehung einen Arzt aus der Umgegend, einen ausgezeichneten Mann, der gleich dem Samariter im Evangelium stets bereit ist, seinem Nächsten Hilfe zu leisten, und zugleich als praktischer Wundarzt sich eines großen Rufes erfreut.

Der Holzbauer erzählte ihm schluchzend sein Unglück, nicht vor Schmerz, sondern aus Verzweiflung, sein Gesicht so häßlich verunstaltet zu sehen, denn er war mit einem der hübschesten Mädchen im Dorfe verlobt.

„Wo hast Du denn die Nase gelassen?“ fragte der Arzt ihn kurz wie ein Mann, dem seine Zeit kostbar ist und der sie nicht gern nuzlos verliert.

„Meiner Treu, ich weiß nichts von ihr.“

„Dummkopf! warum hast Du sie nicht mitgebracht? Ich hätte sie Dir wieder angebietet, und Du wärst mit einer kleinen Narbe davon gekommen, während jetzt Dein Gesicht für immer verstümmelt bleibt.“

„Wenn es weiter nichts ist,“ antwortete der Holzbauer, „so wird sich die Nase wohl wieder finden lassen; eher will ich

Alles leiden, lieber tott sein, als mich so von meiner Braut sehen zu lassen!“ Und hiermit ging er zur Eiche zurück, um seine verlorene Nase zu suchen.

Der Arzt folgte ihm.

Nachdem sie lange erfolglos gesucht hatten, fing der Bauer an zu verzweifeln, sie wiederzufinden, und der Arzt war eben im Begriff, fortzugehen, als sich plötzlich ein Rabe auf dem Nadeln niederließ, dasselb etwas mit seinem Schnabel ergriff und damit fortflög.

„Das ist meine Nase, ich bin dessen gewiß!“ rief der Verstümmelte, der mit diesen Worten einen Stein ergriff und damit nach dem Raben warf, der seine Beute fallen ließ. Es war wirklich die Nase, welche der Holzbauer und der Arzt vergebens gesucht hatten.

Der Letztere tauchte den verlorenen und wiedergefundenen Gegenstand in das frische Wasser einer benachbarten Quelle, setzte sie dann an ihre frühere Stelle, befestigte sie dort mit einem Verbande von Heftpflaster, das er aus einem Bestecke nahm, legte auf den Verband angefeuchtete Compressen, deren östere Erneuerung er anbefahl, und ging dann seines Weges.

Einen Monat später führte der vollkommen geheilte Holzbauer seine Braut vor den Altar, um sich mit ihr trauen zu lassen.

In dem Salon, wo diese Geschichte erzählt wurde, lachte man sehr über die Unwahrscheinlichkeit derselben, doch in der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften theilte Herr Ollier derselben ganz identische und eben so wunderbare Thatlachen mit. Es handelte sich dabei um nichts weniger, als um zwei Fingerspitzen, die, von der Hand getrennt, verloren und dann wiedergefunden, und von denen die eine nach fünfzehn, die andere nach vierzig Minuten wieder angesetzt und vollkommen angeheilt wurde, so daß sie ihre früheren Errichtungen gänzlich wieder aufnehmen konnten.

In derselben Sitzung theilte Herr Ollier der Akademie der Wissenschaften auch den Erfolg von Versuchen mit, um vermittelst der Anwendung der Beinhaut verloren gegangene Knochen wieder zu erzeugen. Er nahm nämlich lebendigen Kaninchens Theile von Knochen weg und ersetzte sie durch Stücke von Beinhaut, welche er von Kaninchens nahm, die seit vierundzwanzig Stunden tot waren, und es gelang ihm, da-

raus die weggenommenen Knochenstücke wieder wachsen zu lassen.

Die Bein- oder Knochenhaut ist bekanntlich ein fibröses, weißes, wenig elastisches Häutchen, welches die Knochen ganz umgibt und denselben nicht sowohl zur Umhüllung als vielmehr zu ihrer Ernährung und zum lebendigen Bestande dient.

Man kann nicht ohne ein Gefühl des Erstaunens und der Bewunderung daran denken, welche fabelhafte Zükunft solche für die Wissenschaft erlangte Eroberungen der Chirurgie in Aussicht stellen.

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Das Schlangengift. In Afrika giebt es bekanntlich Schlangen- und Matternarten, deren Gift einen Menschen in Zeit weniger Stunden tödtet. Bis jetzt weiß man von diesem Matterniste bloß, daß es keine Säure und eben so wenig ein Alkali (Augensalz) ist, übrigens ist die natürliche Beschaffenheit dieses Giftes eins der Rätsel, welche die Chemie bis jetzt nicht zu lösen vermocht hat.

Sonderbar ist es, daß man dieses Gift, selbst in ziemlich großer Menge, ohne Schaden trinken darf. Ein französischer Naturforscher, Namens Boitard, mache öfters diesen kühnen Versuch. Er zwang gegen zwanzig Mattern in eine Eisensstange zu beißen, sammelte die Giftdropsen, die an derselben herabließen, und trank sie in Gegenwart von Augenzwangen, um die Unschädlichkeit derselben zu beweisen. Dann stach er ein kleines Thier mit einer Nadel, die er in dieses Gift getauft hatte, und das arme Thier, Vogel oder Kaninchen, unterlag in einer sehr kurzen Zeit.

Übrigens ist das Matterniste ein nichts weniger als angenehmes Getränk. Es läßt am Hintergaumen eine unerträgliche Bitterkeit zurück.

Dieses geheimnisvolle Agens, das für warmblütige Thiere so verderblich ist, wenn es mit dem Blute derselben in Berührung kommt, bleibt dagegen bei kaltblütigen Thieren ganz wirkungslos, und bewirkt bei Ringelnwürmern, Blindschleichen und selbst bei Mattern gar kein Unwohlsein. Erst ganz kürzlich verlos der Dr. Guyon, der 1845 in Algerien Studien über das Gift der Hornschlange machte, in der Akademie der Wissenschaften eine Denkschrift, worin er nachwies, daß Mattern, denen man Matterniste inculkt, nicht davon sterben. Die Wunden der Mattern, die von Mattern- oder eigenen Bissen entstanden sind, sind wie ganz gewöhnliche und nicht wie vergiftete Wunden, und die Heilung derselben verläuft ganz in derselben Art. Ganz dasselbe ist bei den Schlangen der Fall. Mögen sie in einem Kampfe mit einer andern Schlange — gleichviel ob dieselbe zu ihrer oder einer andern ganz verschiedenen Art gehört — eine Wunde davon gerissen, oder durch irgend einen Zufall sich selbst gebissen haben, so machen sich keine bedenklichen Folgen einer Vergiftung bemerkbar. Dr. Guyon behauptet, wenn Reisende Thatsachen mittheilen, welche das Gegentheil zu beweisen schienen, so sei das von ihrer Seite entweder Übertriebung oder eine falsche Auffassung.

Damit stellt sich zugleich die alte, so weit verbreitete

Sage als grundlos heraus, daß eine Natter oder ein Scorpion, die sich in der Mitte eines feurigen Kreises befänden, sich durch ihren Biß selbst tödten, um den Dualen eines langsamens und grausamen Todes zu entgehen. Solche populäre Fabeln gehen von Mund zu Mund und finden allgemeinen Glauben, bis zuletzt die Wissenschaft die Wahrheit herausstellt und sie in's Reich der Erfindungen perweist, in das sie ihrem Ursprunge nach gehören.

* In der „Breslauer Wasch-Anstalt“, Margarethenstraße Nr. 3, wird jetzt für durchschnittlich 6 Pfennig pro Stück incl. Mängeln jedes noch so große Quantum Wäsche beliebiger Art sauber und pünktlich besorgt. Auch sind für Rasenbleiche und Plätzen der Wäsche Vorkehrungen getroffen, wie auch gegen Feuerungsgefahr durch Versicherung Garantie geboten wird. In allen Hauptteilen der Stadt befinden sich Anmeldekanäle zur Bequemlichkeit des Publikums.

* Es ist jetzt viel davon die rede, an der französischen oder algerischen Küste Schwammpflanzungen anzulegen. Das Material dazu soll von der syrischen Küste, wo es bekanntlich die besten Schwämme giebt, geholt und unter dem Wasser nach dem betreffenden Ort gebracht werden. Da sich die Schwämme sehr rasch vermehren, so hofft man schon in 4 bis 5 Jahren mit Ernten beginnen zu können.

* Eine Windmühle mit Segeln. Herr Commerzienrat Georg Ubbelohde in Grevenbroich hat bei Rommerskirchen seine neueste Erfindung, den eigenhümlichen Mechanismus einer Windmühle in's Werk gesetzt und zwar derart, daß sich die Flügel ohne Zuthun der Menschenhand nach der Stärke des Windes mit Segeln beschlagen. Die Windmühle, welche durch das Bremsen und Uebertreiben der Flügel läufig geworden ist und immer seltener benutzt wird, dürfte durch diese Erfindung gewiß wieder in Aufnahme kommen und die Bewegkraft des Windes, besonders in Flachländern, wo Wasserkraft seltener ist, mannichfache Anwendung erhalten.

* In Ostpreußen circuliren falsche Preußische Thaler; auf die Entdeckung des Verfertigers ist eine Belohnung von 50 Thlr. gesetzt worden. Die Falsfciate, welche die Jahreszahl 1854 bis 1860 tragen, sind durch die rothe Farbe an abgeriebenen Stellen, geringes Gewicht und unvollkommene Schrift am äußeren Rande erkennbar.

Inserate.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 31. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr sollen in der Brauerei zu Rothenburg nachstehende Hölzer öffentlich versteigert werden:

I. Revier Deutsch-Nettkow:

9 $\frac{1}{2}$ Kstr. kiefern Astholz,

4 Schock weich Reisicht,

II. Revier Plothow:

1 Kstr. elsen Scheitholz,
8 kiefern

4 $\frac{1}{2}$ Astholz,

2 Schock hart Reisicht

7 $\frac{1}{2}$ weich

III. Revier Polnisch-Nettkow:

9 Klastrern rüstern Astholz,

13 kiefern

15 Schock weich Reisicht,

IV. Revier Schertendorf:

1 Klastrern elsen Astholz,

7 Schock hart Reisicht,

V. Revier Seedorf:

43 Klastrern kiefern Astholz,

9 $\frac{1}{2}$ Stockholz,

47 Schock Reisicht,

VI. Revier Seifersholz:

3 Klastrern kiefern Scheitholz,

25 Astholz,

4 $\frac{1}{2}$ Stockholz,

68 Schock weich Reisicht,

VII. Revier Woitschienberg:

11 Klastrern pappeln Scheitholz und

5 $\frac{1}{2}$ hart Stockholz.

Die Forstbeamten sind angewiesen, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Ney-Nettkau, den 21. Oktober 1861.

Fürstliches Forst-Amt.

Am 29. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 41te Nummer der **Ziehungsliste** für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Seite

Frankfurt a. M.

Frankfurt-Hanauer Eisenb.-Prior.-Obl. von 1854 186

Grossherzogthum Hessen.

Fürst Ysenburg-Büdingen'sche Anleihe von 1852 185

Nassau.

Partial-Obligationen d. Stadt Wiesbaden von 1841 188

Norwegen.

4 $\frac{1}{2}$ % Norwegische Staatsanl. v. 1858 186

In h a l t.

Seite

Oesterreich.

Graf Peter Pejashevich'sche 4 $\frac{1}{2}$ % Anl. 184

Fürst Paul Esterhazy v. Galantha 4%

Anleihe von 1844 185

Graf Hugo Henkel v. Donnersmark 4%

Anleihe v. 1846 185

Erzherzog Karl Ludwig v. Oesterreich

4% Anl. v. 1844 186

Preussen.

Harpener Bergbau-Obligat. 185

4% Fürstl. Hohenzollern-Hechingen'sches Aul. von 1829 186

Magdeburger neue Stadtöblig. 186

Seite

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

Sachsen-Coburg-Gotha. 4% Anlehen d. Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha v. 1837 185

Schweiz.

Freiburger 15 Frs.-Loose 185

3 $\frac{1}{2}$ % Preussische 100 Thlr.-Prämienscheine 186

4% Cöln-Mindener Eisenbahn-Prior.-Obligat. IV. Emiss. 186

Russland.

Polnische Pfandbr. in Silber-Rubeln 184

Sachsen.

Obligat. d. Flachsspinnerei Hirschfelde 185

</div

Fabrikanten-Verein.

Diejenigen Herren Fabrikanten und Kaufleute, welche sich an dem hierorts unter der Firma „Grünberger Fabrikanten-Verein“ begründeten und mit dem 1. Januar a. s. in Wirksamkeit tretenden Commissions-Geschäfte noch betheiligen wollen, werden davon benachrichtigt, daß die angenommenen Statuten des Vereins bei Herren

Friedrich Rätsch, Adolph Pilz,

Heinrich Pilz, Adolph Fuchs, in den nächsten 3 Tagen zur gef. Einsicht und Kenntnissnahme für alle Diejenigen ausliegen, welche wahres Interesse an der hiesigen Industrie nehmen.

Den Statuten sind gleichzeitig Subskriptionslisten beigefügt, doch werden diese Listen mit dem 3. November a. c. geschlossen und die Aufnahme später zutretender Mitglieder vom Majoritätsbeschlusse der übrigen Mitglieder und der Zahlung eines Eintrittsgeldes von 5 Thlr. pro Anteil zu Gunsten des Reservefonds abhängig gemacht; — auch sei bemerkt, daß die Höhe der Betheiligung auf 200 Anteile à 250 Thlr. durch die Statuten beschränkt ist, und spätere Anmeldungen über diese Zahl hinaus nicht berücksichtigt werden können.

Grünberg, den 29. Oktober 1861.

Der interimistische Vorstand.

Friedr. Förster jun.

Soeben erschien bei J. Fricke in Halle und ist durch jede Buchhandlung, in Grünberg durch W. Levysohn, zu beziehen:

Frauenbriefe

von
Anna Schlatter, Wilhelmine v. d. Heydt,
Kleophea Bahn und der Verborgenen.
Herausgegeben
von

Adolph Bahn.
Preis: 1 Thlr.

Wir empfinden von außerhalb div. Partheien gute, starke, hochstämmlige Obstbäume in den vorzüglichsten Sorten, und zwar:

Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, (Weineclauden), Pfirsichen, Aprikosen, und offeriren dieselben zu billigen Preisen.

Preiscourante stehen gegen portofreie Anfragen unentgeltlich zu Diensten.

Gebr. Neumann.

Die erwartete neue Sendung von Velpethüten empfehle ich hiermit, so wie auch die neuesten runden Hutsäcons.
Heinrich Süßner.

Kalender für 1862 empfiehlt
A. Werther.

So eben erschien und ist zu haben in Grünberg bei W. Levysohn:

Sichere

Heilung des Rheumatismus!

Eine allgemein fachliche Belehrung über den Rheumatismus und seine Heilung durch die Betty Behrens'schen electro-magnetischen Hausmittel.

Von Dr. Döcher, prakt. Arzt.

Preis: 5 Sgr.

Allen rheumatisch Leidenden kann diese Schrift mit voller Überzeugung empfohlen werden!

Guter Dünger ist zu verkaufen
bei Jäschke
bei Semmler's Mühle.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchmittels von dem Brucharzte Krüsy-Altherr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Billiges Roggennmehl!
verkaufe in sehr schöner Waare in jeder Quantität. Aug. Schirmer,
am Markt.

Schulbücher

empfiehlt W. Levysohn
in Grünberg.

Weinverkauf bei:
W. Pilz, Silberberg, reiner 59r Weißwein, 7 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 7. Oktober. Siegelstreicherstr. 3. C. Roske ein S., Ernst Emil Albert. — Den 22. Bergmann J. G. Kupke in Heinendorf ein S., Johann Carl. Restgutsbes. J. G. Woith in Wittgenau eine T., Auguste Louise. — Den 23. Fabrikarb. J. G. Eiersch ein tochter Sohn. — Den 26. Häusl. J. A. Lange in Krampe eine tode Tochter. — Den 27. Einw. G. F. Lindner in Heinendorf ein toder Sohn.

Getraute.

Den 29. Oktober. Bergarb. J. G. Hoffmann mit Igfr. Johanne Ernestine Heinrich. Fleischerg. E. N. H. Roland mit Igfr. Joh. Ernestine Henriette Eckert. — Den 30. Geheiratet H. G. Lappert in Kawalde mit Igfr. Dorothy Elisabeth Schulz daselbst. Tagarb. C. A. Schulz gen. Muche mit Witfrau Auguste Wilhelmine Miesler gen. Förster.

Gestorbene.

Den 22. Oktober. Tagarb. G. Hoffmann in Kawalde, 54 J. 9 T. [Abzehrung]. — Den 24. Gärtnerausgeb. C. Bierahn in Kawalde, 77 J. 11 M. 23 T. [Uterchwäche]. — Den 25. Des Maurerme. C. J. N. Molch Sohn, Carl Julius Friedrich, 6 M. 12 T. [Lungenentzündung]. — Den 26. Tagarb. J. G. Bierahn, 66 J. 6 M. 26 T. [Schlagfluss]. — Des verst. Häusl. G. Lehmann in Kühnau Bwo., Anna Doroth. geb. Magnus, 64 J. 1 M. 17 T. [Geschwulst]. — Den 28. Tagarb. Philipp Berndt, 73 J. 6 M. 4 T. [Wassersucht].

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 19. Sonntage nach Trinitatis.)

[Reformationsfest.]

Vormittagspr.: Herr Kreis-Vikar Frank.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Hart.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend, den 2. November, 9½ Uhr Vorm. Predigt.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grüneberg, den 28. Oktober.				Görlitz, den 24. Oktober.				Soraу, den 25. Oktober.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	3 — —	2 22 6	3 10 —	2 27 6	2 6 3	1 26 3	2 — —	—	—	—	—	1 27
Roggen	2 — —	1 27 6	1 21 3	1 13 9	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Gerste, große . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
= kleine	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hafer	1 — —	— — —	27 6	26 3	— 21	3 21 3	1 1 3	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Erbse	1 22 6	1 22 6	2 10 —	2 5 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse	3 6 —	2 25 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln	— 16 —	— 12 —	— 20 —	— 16 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Heu, d. Etr. . . .	— — —	— — —	— 20 —	— 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Stroh, Sch. . . .	6 — —	4 15 —	5 10 —	5 5 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —